



Presseinformation

Baseball/Softball	Schwimmen
Breitensport	Sportschießen
Fitness	Sporttauchen
Fußball	Taekwondo
Gewichtheben	Tennis
Judo	Tischtennis
Luftsport	Volleyball

Sportverein Bayer Wuppertal e.V.
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Oliver Nitschke
Unten Vorm Steeg 5
42329 Wuppertal
Internet: www.sv-bayer.wtal.de
Telefon: 0202 / 74 92 - 180
Telefax: 0202 / 74 92 - 109
E-Mail: presse@sv-bayer.wtal.de

Wuppertal, den 25.02.20077

Volleyball-Bundesliga – 3:1-Arbeitssieg in Rottenburg

Auch auswärts kann Volleyball-Bundesligist SV Bayer Wuppertal noch gewinnen. Beim TV Rottenburg siegte das Team von Trainer Jens Larsen nach vier hart umkämpften Sätzen mit 3:1 (25:23; 20:25; 25:22; 25:20).

Der dänische Coach ging das Risiko ein und brachte Diagonalangreifer Lars Dinglinger trotz dessen Wadenzerrung von Beginn an. Eine Entscheidung, die dem Bayer-Spiel Sicherheit bringen sollte und auch brachte. Gemeinsam mit dem slowakischen Nationalspieler Tomas Plichta und Kapitän Gergely Chowanski übernahm Dinglinger viel Verantwortung. Doch nachdem Schmerzen in seiner Wade nach dem Seitenwechsel ein Weiterspielen unmöglich machten, war SV Bayer-Coach Larsen gezwungen umzustellen. Er brachte Peter Lyck auf der Diagonalposition. Ein Wechsel, den es in dieser Saison bereits etliche Male gegeben hatte.

Nichtsdestotrotz kam es zu einem kleinen Bruch bei den Wuppertalern, der auch den Satzverlust zur Folge hatte. Aber spätestens mit Beginn von Durchgang vier hatten die Bergischen die Schwächephase überwunden. Sie dominierten nun wieder das Geschehen in Rottenburg dank eines stark aufspielenden Tomas Plichta, der mehr als 60 Prozent seiner Angriffe erfolgreich abschloss. „Eine sehr starke Quote. Tomas hat da weitergemacht, wo er gegen Berlin aufgehört hat“, lobte Trainer Larsen seinen Schützling und freute sich über eine insgesamt wesentlich verbesserte Bayer-Mannschaft, „wir haben im Vergleich zum VCO Berlin-Spiel wieder einen Schritt nach vorne gemacht. Wir haben sehr gut gearbeitet, obwohl die Rottenburger gut gespielt haben und uns das Leben sehr schwer gemacht haben.“

Als die Wuppertaler am späten Samstagabend schließlich die Rückreise antreten wollten, mussten sie feststellen, dass noch ein „anderer“ Rottenburger ihnen Steine in den Weg legen wollte. Ein Marder hatte sich an verschiedenen Kabeln eines der Wuppertaler Autos zu schaffen gemacht und verzögerte so die Heimfahrt erheblich.

Es spielten: Chowanski, Dinglinger, Roberts, Plichta, Ditlevsen, Eichhorn, Augustyn, Kampa, Wilhelm, Hove.